

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 25

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXI. Jahrgang.

Nr. 25.

Basel, 24. Juni.

1905.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Schweden und Norwegen militärisch einander gegenüber. — Die Entscheidungsschlacht im ostasiatischen Kriege. (Fortsetzung.) — Rundschau über das Heerwesen. (Schluss). — Ausland: Frankreich: Teilnahme von Offizieren an Artillerieschiessübungen. — Die Dauer der diesjährigen grossen Truppenübungen. — England: Ausfall der Manöver grösserer Truppenkörper.

Schweden und Norwegen militärisch einander gegenüber.

Es ist zweifellos, dass es nicht zum Kriege zwischen Schweden und Norwegen kommen wird, wenn auch vor wenigen Jahren erst seitens der „grossschwedischen Partei“ auf eine eventuelle „zwangsweise Revision“ des Unionsvertrages mit Norwegen hingewiesen, und vom Kronprinzen von Schweden das Wort „mit Norwegen müsste einmal schwedisch gesprochen werden“ erzählt wird. Ein Krieg zwischen ihnen würde den beiden Ländern ausserordentliche Opfer auferlegen, ihren wirtschaftlichen Aufschwung auf Jahrzehnte lähmen, und die vom Sieger errungenen Vorteile würden nie im Verhältnis zu den gebrachten Opfern stehen. Er würde in dem dünn bevölkerten, gewaltig ausgedehnten rauhen Gebirgslande Norwegens bei dem nationalen Sinn seiner Bewohner zu einem Volks- und Gebirgskriege werden, bei dem die die Verteidigung sehr begünstigenden geographischen Verhältnisse Norwegens die bedeutende Minderzahl seiner Streiter auszugleichen vermöchten.

Norwegen zählt nur $2\frac{1}{4}$ Millionen Bewohner, Schweden dagegen $5\frac{1}{2}$ Millionen, und Schweden verfügt dabei über ein stehendes Heer von 67,000 Mann, mit einer Kriegsstärke von 340,000 Mann, die mit 8 Landsturm-Jahresklassen etwa 519,000 Mann erreicht, während Norwegen nur etwa 31,000 Mann stehendes Heer hat, die mit Landwehr und Landsturm nur etwa 82,000 Mann ergeben. Weniger gross, jedoch immerhin sehr bedeutend ist die Überlegenheit der schwedischen

Flotte, die über 10 Panzerschiffe, 4 Panzermonitore, 7 Panzerkanonenboote, 5 Torpedokreuzer, 3 Korvetten, 10 Kanonenboote und 1 Torpedobootjäger, 30 Torpedoboote verschiedener Art, in Summa 72 Kriegsschiffe mit 63,783 Tonnen Gehalt und 351 Geschützen, sowie über die entsprechende Anzahl Hilfsdienstschiffe, 4,400 Mann Besatzung und 32,000 Mann „Bevåring“ verfügt, während die norwegische Flotte nur 4 weit kleinere Panzerschiffe, 4 Panzermonitore, 11 Kanonenboote, 1 Torpedobootkreuzer und 33 Torpedofahrzeuge, in Summa 53 Kriegsschiffe mit 29,128 Tonnen Gehalt und 230 Geschützen, nebst einer Anzahl Hilfsdienstschiffen, 1300 Mann Besatzung und eine dienstpflichtige schiffahrtstreibende Bevölkerung von 26,000 Mann zählt.

Allein die militärische und maritime Überlegenheit Schwedens kann auch noch in anderer Hinsicht wie der erwähnten, nicht als stark genug gelten, um Schweden den Sieg zu verbürgen. Denn auf der zugänglichsten, südöstlichen Landfront Norwegens hat dasselbe vor der Landeshauptstadt Christiania in neuester Zeit, angeblich in Besorgnis vor etwaiger Bedrohung Christianias durch eine russische Landung, im Grunde genommen jedoch höchst wahrscheinlich gegen Schweden, die Tiste Dal Elf bei Frederiksten, und namentlich den starken Fluss- und Seeabschnitt des Glommen bei Osje, Bro und Kongsvinger stark befestigt. Ebenso sind die zugänglichen Fjorde der sonst durch Felsen und Klippen geschützten Küste durch Torpedosperren, durch die Schärenflottille und durch Torpedoboote, sowie durch die ihnen vorgelagerten Inseln verhältnismässig leicht zu verteidigen. Hierbei